№ 86. Donnerstag, den 12. April 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. April.

— Der Württembergische Landesaufruf für die Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in der Landeshauptstadt ist erschienen. An der Spitze findet sich der Name des Prinzen Wilhelm von Württemberg als Ehrenpräsidenten. Den Landesaufruf haben die sämmtlichen württembergischen Reichstagsabgeordneten und 74 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten unterzeichnet.

— Angeblich aus bester Quelle wird berichtet, Kaiser Wilhelm habe fast sein ganzes Privatvermögen dem Kronfideikommißfonds überwiesen, welcher nicht angreifbar ist, aus dem aber die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses jährliche Zulagen erhalten. Es soll sich ferner bestätigen, daß ein eigentliches Vermächtniß nur dem Prinzen Heinrich von Preußen zu Theil geworden ist, und zwar soll dasselbe in einem größeren Landbesitz in den östlichen Provinzen bestehen.

— Der Kaiser, dessen Befinden in den letzten Tagen zu wünschen übrig ließ, hat seit Montag wieder besseren Appetit und mehr Kräfte.

— Die Kaiserin Viktoria ist wohlbehalten aus Posen zurückgekehrt. Die Kaiserin äußerte wiederholt die Absicht, auch die andern Ueberschwemmungsgebiete zu besuchen.

— Der Kronprinz hat, wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ aus angeblich zweifellos glaubwürdiger Quelle mitzutheilen in der Lage ist, vor Kurzem einer hochgestellten Persönlichkeit mit Thränen in den Augen erklärt, er wisse sich völlig eins mit seinem kaiserlichen Vater, und es schmerze ihn aufs Tiefste, wenn man mehr oder minder offen von einem Gegensatze oder gar einer Entfremdung von Vater und Sohn spreche.

— Die Königin Viktoria von England kommt doch nach Berlin und zwar in nächster Woche.

— Der Gnadenerlaß für das Reichsland ist vollzogen.

— Alle bisherigen Angaben über das Datum des Hochzeitstages des Prinzen Heinrich von Preußen und der Prinzessin Irene von Hessen sind unrichtig gewesen. Weder findet die Hochzeitsfeier am 20. April, noch am 2. Mai statt. Als Vermählungstag ist vielmehr der 24. Mai bestimmt, der Tag, an welchem die Königin Viktoria von England ihr 70. Lebensjahr vollendet. So weit bis jetzt bekannt, beabsichtigt letztere, nach der Rückkehr aus Italien ihren Geburtstag am deutschen Kaiserhofe zu verleben und somit auch persönlich der Hochzeit ihrer beiden Enkelkinder beizuwohnen. Die Hochzeit wird in Schloß Friedrichskron begangen werden. Dorthin gedenkt die kaiserliche Familie, sobald wärmere Witterung eingetreten sein wird, von Charlottenburg überzusiedeln. Auch wird dort erst über die Wahl des Sommeraufenthaltes, voraussichtlich Wiesbaden, Beschluß gefaßt werden.

— Fürst Bismarck beabsichtigte, Dienstag Nachmittag dem Kaiser in Charlottenburg Vortrag zu halten.

— Graf Rantzau, Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, ist zum preußischen Gesandten in München ernannt worden.

— Ueber die Kanzlerkrise liegen die widerspruchvollsten Meldungen vor, doch hat sich im Allgemeinen die Erregung etwas gelegt. Wir begnügen uns eine Reihe von Thatsachen an dieser Stelle mitzutheilen, welche direkt oder indirekt auf die Krise Bezug haben oder mit derselben in Beziehung gebracht werden bezw. werden können. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben Montag dem Kaiser einen Besuch gemacht, und der Großherzog fuhr dann von Charlottenburg direkt zum Reichskanzler, mit welchem er konferirte. Auch Herr v. Bennigsen war zwei Stunden beim Reichskanzler. Der besondere Vertrauensmann des Kaisers, der frühere badische Minister Roggenbach, ist zur Zeit in Berlin und ist vom Kaiser empfangen worden.

— Zur Kanzlerkrisis schreibt die „Frankfurter Zeitung“: „Der bisherige Verlauf der Krisis hat eine Thatsache unwiderleglich festgestellt, die Existenz einer aus Elementen des Kartells sich rekrutirenden Partei, die sich die Ueberwindung eines Gegensatzes zwischen Kaiser und Kanzler, sofern dabei das „nationale“ Wohl nicht Schaden leiden soll, nicht anders denken kann, als daß der Kaiser nachgiebt und dadurch den Kanzler bestimmt, sein Amt fortzuführen. Man mag die Sätze der Presse dieser Kanzlerpartei drehen und wenden, wie man will, man erhält keinen andern Sinn als den: der Fürst Bismarck darf nicht gehen; wenn er aber gehen zu müssen glaubt, weil er seinen Willen nicht zur Geltung bringen kann, so muß dieser Wille geschehen, damit das Verhängniß von Deutschland abgewendet werde. Es ist nicht die Sache eines demokratischen Blattes, die Konsequenzen dieses politischen Credo und namentlich das Verhältniß, in welches dadurch die Krone zum Ministerium gesetzt wird, näher zu beleuchten; das sei neidlos Denjenigen überlassen, die sich alle Tage als Kron- und Thronwächter aufzuspielen lieben. Uns genügt es, die Existenz einer Richtung zu konstatiren, die das bekannte Gönnerwort der Reaktionäre für den Absolutismus sich mit einer bedeutsamen Aenderung zu eigen gemacht hat und darin der politischen Weisheit, der nationalen Tugend letzten Schluß begrüßt: „Und der Kaiser absolut, wenn er Kanzlers Willen thut!“ Daß es vornehmlich der Nationalliberalismus ist, der diese Blüthe staatsmännischer Auffassung gezeigt hat, das ist aller Humore Humor.“

— Es heißt, daß in angeblich „nationalen“ Kreisen eine Adresse an den Reichskanzler in Vorbereitung sei, worin der Wunsch nach seinem Verbleiben im Amte, sowie das Vertrauen ausgesprochen werden soll, daß der Kaiser Mittel und Wege finden werde, den Rücktritt des Fürsten Bismarck abzuwenden. Die Adresse soll öffentlich zur Unterzeichnung aufgelegt werden. — Wir wären doch begierig, die „nationalen“ Kreise kennen zu lernen, die sich in so plumper Weise zwischen Kaiser und Kanzler drängen und den Ersteren durch einen künstlich erregten Entrüstungssturm einzuschüchtern suchen wollen. Das Unternehmen ist schwerlich mit Vorwissen des Kanzlers eingeleitet, dem damit ein schlechter Dienst erwiesen wird.

— Herr v. Dieſt-Daber hat folgenden „dringlichen Antrag“ an den Bundesrath gerichtet: Der Bundesrath wolle beschließen und dem Reichstage schleunigst eine dementsprechende Vorlage unterbreiten: Die Maischraumsteuer für die Brennperiode 1887/88 ist in ihrem Nettobetrage um den Prozentsatz herabzusetzen und zu erlassen, welchen die Summe der Nachsteuer für den am 1. Oktober 1887 im Lande gebliebenen Spiritus ergiebt.

— Zwischen den an der Nothstandsvorlage betheiligten Ressorts haben bereits kommissarische Berathungen stattgefunden. Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr.“ nach dürfte es sich um einen Betrag von ca. 30 Millionen handeln, wovon 20 Millionen vornehmlich zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Bevölkerung und der Rest zur Wiederherstellung der beschädigten Eisenbahndämme, Deiche ꝛc. bestimmt sind.

— Die Berliner Antisemiten haben letzten Sonnabend wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Im großen Buggenhagen'schen Saale hatte sich eine Versammlung zusammengefunden, welche fast ausschließlich aus Handwerkern, kleinen Geschäftsleuten, Unterbeamten u. dergl. bestand und die den Redner des Abends, Herrn Liebermann von Sonnenberg, freudig begrüßte. Ueber den Inhalt der Rede berichten die Zeitungen. Wir begnügen uns damit, ein Intermezzo hervorzuheben, welches für den Antisemitismus in hohem Grade charakteristisch ist. Herr Liebermann begann seinen Vortrag mit der Aufforderung an die Versammlung, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auszubringen. Nachdem das geschehen, bemerkte der Redner, die Versammlung habe ihn unterbrochen; er habe sich erlauben wollen, die Aufforderung hinzuzufügen, daß die Versammlung Sr. kaiserlichen Hoheit dem hochverehrten Kronprinzen Wilhelm ihre Verehrung bezeuge. Diesen Worten folgte großer Jubel, worauf Herr Liebermann seine Rede mit den Worten fortsetzte, das sei die Stimmung, wie er sie wünsche und wie sie sich für die Verhandlungen der Partei zieme.

— Von konservativer Seite verlautet, das Schullastengesetz werde zurückgezogen und der für das laufende Jahr verfügbare Ausgabebetrag von 8 Mill. M. zur Unterstützung der Ueberschwemmten verwendet werden.

— Der Gesetzentwurf über die Wiedergewährung der Korporationsrechte an Ordensniederlassungen, welcher durch den Kultusminister schon bei der Etatsberathung angekündigt wurde, wird demnächst dem Landtage noch zugehen.

— Der „Reichsanz.“ publizirt das Gesetz, betreffend die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen, von 5. April 1888.

— Im abgelaufenen Finanzjahr sind im preußischen Staatsschuldbuche 112 Konten gelöscht und 1550 neu angelegt worden. Im Ganzen enthielt das Staatsschuldbuch am 31. März d. J. 5929 Konten mit einem Kapitalbetrage von 334,442,700 M., es hat im letzten Jahre eine Steigerung um 1438 Konten mit 127,800,550 M. stattgefunden. Von den Konteninhabern entfallen 5362 auf Preußen, 501 auf die anderen Staaten Deutschlands, 14 auf England, je 8 auf Oesterreich und

Feuilleton.

Melitta.

21.) (Fortsetzung.)

„Was Dir, wie ich hoffe, nicht allzu schwer werden wird. Zur Belohnung will ich Dir auch verrathen, daß Meta ihren Bruder begleiten wird.“

„Inwiefern ich darin einen Lohn erblicken soll, ist mir unklar, denn Du weißt, daß ich diese Meta mit ihrem Mehlsuppengesicht noch langweiliger finde, als ihren langweiligen Bruder.“

„Deine Scherze gehen ein wenig weit, mein lieber Edward!“ mahnte die Mutter.

„Himmlischer Vater! Alles erhebt sich gegen mich. Ich hoffe, Kousine, Dein mildes Herz läßt keine solche Ungerechtigkeit zu und neigt sich auf meine Seite, wandte er sich mit feurigem Blick an Melitta.

„Ich kenne ja die Herrschaften gar nicht und muß daher so lange neutral bleiben, bis ich sehe, ob Du wirklich so bemitleidenswerth bist,“ lächelte sich leicht erröthend.

„Seht, wie diplomatisch die Kleine ist,“ rief heiter der General, „sie will's mit Keinem verderben. Aber lange geht das nicht, bilde Dir nur bei Zeiten eine Meinung, denn Edith und Edward stehen sich gegenüber wie die feindlichen Brüder, und wer vermitteln will, wird von Beiden als Feind betrachtet.“

Edith lachte und Edward rief enthusiastisch: „Welch' ein Barbar müßte das sein, der einer solchen Kousine feindlich gesinnt sein könnte! Nein, Papa, dazu hast Du Deinem Sohne doch zu viel ritterliche Galanterie gegen schöne Frauen anerzogen.“

Die Generalin, der dieses Gespräch wenig zusagte, erhob sich zur unaussprechlichen Erleichterung Melitta's, der es bei Edward's ihr so sonderbar dünkendem Wesen ganz unbehaglich geworden war. Sie zog sich mit Hedwig in ihr Zimmer zurück unter dem Vorwande, noch einiges ordnen zu müssen.

Die Urtheile, welche indessen über sie gefällt wurden, waren sehr verschieden.

„Nun, was sagst Du zu Deiner neuen Pflegebefohlenen?“ fragte der Hausherr seine Gemahlin.

„Ihr Aeußeres ist ganz angenehm, aber ihre Tournüre läßt viel zu wünschen übrig. Ich will nur hoffen, daß es möglich ist, ihre Unbeholfenheit zu bemeistern, ehe sie in Gesellschaft geführt wird, sie könnte uns so manche Verlegenheit bereiten.“

„Ich wüßte eigentlich nicht, daß an ihrem Benehmen so viel zu tadeln wäre. Sie ist eben ein verwöhntes Kind, das gern seinen Willen durchsetzt; im Uebrigen aber denke ich, ein Mädchen, das Olga Rodendorf erzogen, kann sich ohne Scheu in jeder Gesellschaft sehen lassen.“

„Du darfst nicht vergessen, Arno, daß Olga keine Gelegenheit hatte, sie den Anforderungen unserer Kreise angemessen zu erziehen. Was für das einsame Rodendorf vollkommen hinreichend war, genügt hier bei weitem nicht.“

„Ich bin neugierig auf ihr Debut heute Abend und auf Meta's Urtheil über sie“, meinte Edith.

„Das kann ich Dir im Voraus sagen,“ mischte sich jetzt Edward in das Gespräch. „Solchen Liebreiz kann keine Frau ohne Neid neben sich dulden, und Melitta ist das entzückendste Geschöpf, das ich je gesehen.“

Die kaum zur Ruhe gegangene Besorgniß des Mutterherzens erwachte bei diesen Worten auf's Neue, und der junge Mann war wohl der einzige, der mit Melitta's Anwesenheit zufrieden war.

Der Empfangssalon war hell erleuchtet, die Generalin ging auf und ab, während Edith in dunkelblauem Sammetkostüm, das den blendenden Teint noch mehr hob, vor dem Spiegel stand und ihre Toilette prüfte. Auch Melitta war auf den Wunsch ihrer Tante schon zugegen, ihr schmuckloser Traueranzug stach auffallend ab gegen die elegante Toilette ihrer Kousine. Sie saß Edward gegenüber am Schachtisch und blickte ernsthaft auf die prächtig geschnitzten Elfenbein-Figuren. Edward liebte das Spiel nicht besonders — wie jede Beschäftigung, die geistige Anstrengung erforderte, denn das Nachdenken war ihm unbequem — aber es amüsirte ihn, die graziösen Bewegungen der schlanken Hand zu verfolgen und die nachdenkliche Miene zu beobachten.

Melitta dagegen wandte ihre ganze Aufmerksamkeit dem Spiele zu. Sie hatte es in den letzten Jahren häufig mit ihrem Vater geübt und eine bedeutende Gewandtheit darin erlangt.

„Ich denke, Ihr unterbrecht Eure Partie“, wandte sich Edith zu den beiden, „Hagenaus können jeden Augenblick eintreten.“

Melitta erhob sich bereitwillig, und mit einem Blick auf die unmuthig gefaltete Stirn Edwards sagte sie:

„Wir wollen sie morgen fortsetzen, wenn Du es wünschest, Edward.“

„Ah, das ist schön von Dir, Kousinchen, mich interessirt das Spiel außerordentlich, und es ist sehr liebenswürdig, daß Du dem lahmen Vetter so viel Zeit opfern willst.“

Draußen wurden Stimmen laut und der eintretende Diener meldete die Herrschaft Hagenau.

Melitta hatte ein unangenehmes Gefühl zu bekämpfen, als sie schon am ersten Tage ihres Hierseins wieder unter Fremde treten sollte. Die Röthe der Befangenheit lag noch auf ihrem lieblichen Gesicht, als ihr Graf Hagenau und seine Schwester vorgestellt wurden.

Meta Hagenau war eine angenehme Erscheinung, nicht mehr so ganz jung, mit gütevollen grauen Augen in dem bleichen Gesicht und einem freundlichen Lächeln für Jedermann. Ihr Bruder Ernst mochte einige Jahre mehr zählen, aber auch er konnte mit seinem geist- und energievollen Antlitz für eine anziehende Persönlichkeit gelten. Melitta fand sich unwillkürlich zu den Geschwistern hingezogen, die sie mit einigen freundlichen Worten in der Residenz willkommen hießen.

Frankreich, 5 auf Rußland, je 4 auf Belgien und die Schweiz; in Asien wohnen 5, in Afrika 2 und in Amerika 10 Buchgläubiger.

— In Rhederkreisen Hamburg's beschäftigt man sich eifrig mit dem Plan, eine direkte deutsche Schiffsverbindung nach Ostindien zu eröffnen. — Die Zahl sehr reicher Leute ist in Hamburg größer als in Berlin. Von Steuerzahlern zu 120,000 Mk. gab es beispielsweise in Hamburg 55, in Berlin nur 36. Während Berlin bei 200,000 Mk. überwiegt, übertrifft Hamburg die Reichshauptstadt mit seinen Steuerzahlern von 240,000 bis 480,000 M. wieder erheblich, nämlich im Verhältniß von 26 zu 7.

Ausland.

Stockholm, 9. April. König Oskar hat über Kopenhagen und Hamburg seine längst geplante Reise nach dem westlichen Europa angetreten. Der König wird zunächst Italien besuchen, sodann den portugiesischen Hof, Spanien und England. Erst Mitte Juni kehrt der König nach Stockholm zurück.

Wien, 9. April. Die neue Wehrordnung soll die wichtige Bestimmung enthalten, daß die Wehrpflicht anstatt mit dem zwanzigsten, mit dem einundzwanzigsten Lebensjahre beginne. Wesentliche Aenderungen werden ferner bezüglich der Einjährig-Freiwilligen-Institution geplant. Namentlich sollen die Einjährig-Freiwilligen im Gesetze ausdrücklich verpflichtet werden, mit Ende ihres Dienstjahres die Offiziersprüfung abzulegen, da sie sonst noch ein weiteres Jahr dienen müßten. Hingegen soll es den Einjährig-Freiwilligen nicht unmöglich gemacht werden, während ihres Dienstjahres ihren Studien obzuliegen.

Bukarest, 9. April. In der in der Deputirtenkammer verlesenen ministeriellen Erklärung heißt es bezüglich der auswärtigen Politik, es sei Legende, wenn man behaupte, die Politik Rumäniens sei lediglich im Schlepptau Deutschlands. Insofern als Deutschland keine Politik auswärtiger Einmischungen treibe, sondern sich wesentlich in seiner auswärtigen Politik von den Ideen leiten lasse, die es für seine inneren Verhältnisse verfolge, sei die Regierung allerdings ein Anhänger deutscher Politik, weil auch sie die Verbesserung der inneren Lage des Landes ausschließlich im Auge habe.

Rom, 10. April. Wegen der Kopfsteuer kam es in Bernalda, Bezirk Potenza (Provinz Perugia), zum einem thätlichen Konflikt zwischen Bauern und Gendarmen. Letztere mußten feuern, tödteten vier und verwundeten mehrere Bauern; auch Gendarmen wurden blessirt. — General San Marzano telegraphirt aus Massauah vom 8. d. M.: „Heute früh mir zugegangene Informationen melden, daß Ras Alula in Ungnade gefallen sei und stellen es fast als gewiß dar, daß er durch Ras Agos ersetzt wird. Sie besagen außerdem, daß der Rückzug der bewaffneten Massen heute Morgens begonnen haben soll, nachdem das Gepäck des Negus und der Anführer nach Adua bereits abgeschickt worden. Der Abgang der zahlreichen unbewaffneten Einwohner, welche dem Heere folgten, in die heimathlichen Orte ist fast beendet."

Paris, 9. April. Ein heute veröffentlichter Brief Boulanger's an seine Wähler im Departement Dordogne dankt für die großartige Kundgebung, welche der Patriotismus derselben aus freien Stücken für ihn ins Werk gesetzt habe. Jedermann werde begreifen, daß es sich hier nicht mehr um einen Mann handelte, sondern um das Vaterland, um dessen Würde und Zukunft. Man werde wissen, daß das Dordogne-Departement nicht geneigt sei, sich von einem Parlament mit Beschlag belegen zu lassen, dessen Unfruchtbarkeit und Ohnmacht schließlich die Republik dem Gespötte Europas ausliefern würde. Die gestrige Wahl bestätige die Nothwendigkeit der Auflösung der Kammer und der Revision der Verfassung. „Das allgemeine Stimmrecht ist unser Herr; es ist unerträglich, wenn Politiker, die keine Achtung mehr genießen, sich anmaßen, dasselbe zu ihrem Diener zu machen. Die Wirkung der gestrigen Wahl ist eine ungeheure. Ich habe Sie nicht um Ihre Stimmen ersucht, ich habe mich verpflichtet, die Kandidatur für das Nord-Departement anzunehmen. Am nächsten Sonntag werden sich die Stimmen dieses Departements mit Ihren Stimmen vereinigen zu einer neuen bezeichnenden Protestkundgebung. Sie werden Ihre Stimmen nur Männern geben, welche, wie ich, die nationale und republikanische Politik ohne Kompromiß und ohne Schwäche unterstützen. Die Stunde ist gekommen, wo alle Franzosen, ohne Unterschied ihrer Landschaften und Provinzen, sich vereinigen müssen in der alleinigen Idee und zu dem einzigen Zwecke der Größe des Landes."

Paris, 9. April. Die Zunahme der boulangistischen Bewegung fängt an, selbst den Radikalen bedenklich zu werden, um so mehr, als immer deutlicher wird, daß Boulanger nicht ganz ehrlich zu Werke geht. Wie systematisch für den unternehmenden General gearbeitet wird, geht aus der charakteristischen Thatsache hervor, daß unter der Bauernbevölkerung das Märchen verbreitet ist, Boulanger sei ein natürlicher Sohn Napoleons III. Herr Boulanger bekennt in der That immer mehr Farbe und führt eine förmliche Prätendentensprache.

London, 9. April. Der Nationalverein der englischen Elementarlehrer berieth in seiner Schlußsitzung das in der letzten Zeit in der Presse so vielfach erörterte Thema der Einführung des technischen Unterrichts in den Volksschulen, wovon Viele eine größere Konkurrenzfähigkeit des englischen Arbeiters gegenüber dem deutschen erhoffen. Die Versammlung sprach sich gegen den Vorschlag aus und meinte, daß der Lehrstoff bereits jetzt Ueberbürdung der Schüler zur Folge habe; dagegen müsse der allgemeine Unterricht in der Weise ertheilt werden, daß er zugleich eine sichere Grundlage für die besondere technische Ausbildung biete.

Provinzielles.

p. **Siemon,** 10. April. In Renzkau hatte das Wasser eine solche Höhe erreicht, daß es dem Bäckermeister Schwunke in den Backofen lief. Vierzig in letzterem befindlich gewesene Brode schwammen, noch nicht ganz gebacken, bald in den Fluthen umher. Der Geselle P. wollte retten, hätte aber bei seinen Versuchen leicht sein Leben einbüßen können. — Ein Stall ist eingefallen, das Wohnhaus dem Einsturze nahe. — Herrn Lehrer Zeluzny ist ein Ruhegehalt von ungefähr 450 Mark bewilligt. — Der Weg von Siemon nach Tanhagen und der Weg von Siemon nach Unislaw ist nicht zu passiren, da sämmtliche Brücken fortgerissen sind.

§§ **Gollub,** 10. April. Der hiesige Männergesang-Verein gedenkt zum Besten der Ueberschwemmten ein Konzert verbunden mit einer Theatervorstellung zu veranstalten. — Mit den nöthigen Vorbereitungen und Ermittelungen ist eine Kommission betraut. Hiesige angesehene Bürger haben in einer am vergangenen Sonntag im Schmidt'schen Hotel stattgehabten Versammlung den Beschluß gefaßt eine Sammlung zu veranstalten. Bisher sind 300 M. eingegangen. Die Noth ist hierorts sehr groß. — Der hierher versetzte Lehrer, Herr Grabowski aus Graudenz ist heute in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt.

△ **Löbau,** 10. April. Im unserm Kreise ist eine größere Anzahl von Wegen durch das Hochwasser gesperrt. Die Chaussee von hier nach Dt. Eylau ist dadurch wieder fahrbar, daß bei Samplawa eine Nothbrücke hergestellt ist. Eine durch die Herren Amtsrichter Flater und Seminardirektor Goebel veranlaßte Sammlung zu Gunsten der Ueberschwemmten brachte ca. 800 Mk., eine für unsere durchaus nicht wohlhabende Stadt sehr respektable Summe. Außerdem ist eine Liebhabertheatervorstellung in Aussicht genommen. — Als die durch den Amnestieerlaß Begnadigten aus dem hiesigen Gefängniß entlassen werden sollten, weigerte eine alte Frau sich fortzugehen, da sie aus dem Staatsgebiet ausgewiesen ist und sie befürchtete, über die Grenze gebracht zu werden. Selbstverständlich konnte ihrem Wunsche nicht stattgegeben werden. — Unser letzter Viehmarkt war von Verkäufern sehr reichlich, von Käufern dagegen nur schwach besucht, der Umsatz war daher klein. — Gestern wurden am hellen Tage dem Rentier W. zwei Taschenuhren aus seiner Wohnstube gestohlen.

× **Posen,** 10. April. Der „Pos. Ztg." ist große Ehre wiederfahren. Ihre Majestät die Kaiserin hat sich durch ein Telegramm mehrere Exemplare der Nummer des genannten Blattes einfordern lassen, in welcher über den Besuch Ihrer Majestät in Posen berichtet ist. — Der Chefredakteur des Blattes ist Herr Fontane, den seine Mitbürger seit vielen Jahren in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt haben, wo er längere Zeit stellvertretender Vorsitzender gewesen, der aber dies Ehrenamt niederlegte, in Rücksicht auf die Vorgänge bei der Wahl des jetzigen Herrn Oberbürgermeisters. Herr F. wurde zum Stadtverordneten wiedergewählt, er wurde zum Magistratsmitgliede gewählt, in letzterer Eigenschaft aber nicht bestätigt. Die „Pos. Ztg." ist ein freisinniges Blatt, als Grund der Nichtbestätigung des Herrn F. wurde damals amtlich mitgetheilt, daß die „Pos. Ztg." die Bestrebungen der Polen unterstütze. Der Beweis für diese Behauptung hat nie geführt werden können. — Unserer Kaiserin haben in Posen Mitglieder der hervorragendsten polnischen Geschlechter ebenso ehrfurchtsvoll gehuldigt, wie die hochgestelltesten Damen der preußischen Aristokratie und Bureaukratie. — Polnischen Zeitungen entnehmen wir über den Besuch der Kaiserin noch Folgendes: Bei der Audienz, welche die Kaiserin in ihrem Empfangssalon in der Wohnung des Herrn Oberpräsidenten den polnischen Damen ertheilte, redete die Gräfin Honoryna Kwilecka Ihre Majestät in französischer Sprache an, und bat dieselbe: Sie möge geruhen, den tiefgefühlten Dank der polnischen Damen für die von ihr durch den Besuch bewiesene Theilnahme, welche die Herzen der Hoffnung öffne, entgegenzunehmen, und möge denselben gestatten, ihr mit der Erkenntlichkeit gleichzeitig die innigsten Wünsche der polnischen Herzen, welche stets für Akte der Großherzigkeit empfänglich sind, auszudrücken." — Eine Anzahl von Polen hatte um eine Audienz bei der Kaiserin nachgesucht, um derselben eine Adresse zu überreichen, aber die Behörde hatte die Genehmigung dazu verweigert.

Posen, 10. April. Eine Anzahl Bauersleute aus der Bielefelder Gegend ist nach der „Frankf. Ztg." in diesen Tagen nach der Provinz Posen übergesiedelt, um dort im Dienste der deutschen Kolonisation verwandt zu werden. Die Bedingungen für die Leute scheinen nicht ungünstig zu sein, wenigstens ist es vorgekommen, daß einer unter ihnen sogar seinen stattlichen Hof, der recht gut seinen Mann ernährte, verpachtet hat, um sich in Posen eine Heimath zu gründen, was bei dem seßhaften Zug, der den westfälischen Bauern im Allgemeinen eigen ist, schon etwas heißen will.

Tremessen, 9. April. Gestern Abend wurde auf dem Gehöft Citrinowo bei Tremessen eine Brieftaube ergriffen, welche am rechten Fuße einen Messingring mit der Aufschrift O K 67 trägt. Dieselbe war durch Hunger und wohl auch durch das Unwetter, welches wir am Sonnabend hatten, ganz ermattet, so daß sie leicht mit der Hand ergriffen werden konnte. Vielleicht trägt diese Mittheilung zur Ermittelung des Eigenthümers der Taube bei.

Lissa, 9. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand eine Verhandlung statt, welche in sehr lehrreicher Weise die Nothwendigkeit der Beleuchtung der Flure und Treppen bewies. Ein hiesiger Handwerker besuchte Abends einen Bekannten und stürzte beim Fortgehen in dem dunklen Hausflur so unglücklich, daß er einen Armbruch erlitt. Die Sache kam zur Anzeige und der Hauswirth ist gestern in eine angemessene Strafe genommen worden.

Jutroschin, 9. April. Auf dem hiesigen königl. Amtsgerichte fand unlängst die zwangsweise Versteigerung des dem verstorbenen Rittergutsbesitzer Leopold Müller gehörigen Gutes Bartoschewitz statt, wobei nur die Hypothekengläubiger als Bieter auftraten. Das Höchstgebot gab der letzte Hypothekengläubiger, Amtsgerichtsrath Wahlich aus Reichenstein in Schlesien ab, dem der Zuschlag für 175 000 Mark ertheilt wurde. Das Gut soll mit 186 000 Mk. belastet sein. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 11. April.

— [Für die Ueberschwemmten.] Der Kaiser hat dem Zentralkomitee zu Berlin für die Ueberschwemmten aller deutschen Landestheile 50 000 M. überwiesen. — Die Reichspostanstalten sind an Orten, wo es an anderen Sammelstellen fehlt, zur Entgegennahme von Spenden für die Ueberschwemmten ermächtigt worden.

— [Zum Besten der Ueberschwemmten] findet heute im Garten-Salon des Schützenhauses ein großes Streich-Konzert der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 statt. Anfang 7½ Uhr Abends.

— [Zum Besten der Ueberschwemmten] findet wie bereits mitgetheilt, morgen Donnerstag im Victoria-Saale ein Elite-Konzert der vereinigten Kapellen des 21. Inf.-Regts., des 11. Fuß Artillerie-Regts. und des 2. Pionier-Bataillons statt. Zum Vortrage gelangt ein Trauermarsch auf den Tod des Kaisers Wilhelm und verschiedene andere Schöpfungen hervorragender Meister.

— [Konzert.] Am Sonnabend, den 28. d. Mts., wird im Viktoria-Saale ein Vokal- und Instrumental-Konzert von der Sängervereinigung unter Mitwirkung der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regt. Nr. 61 veranstaltet werden. Wir weisen schon heute auf dieses Konzert hin, da dasselbe hervorragenden Kunstgenuß bieten wird und der Erlös ausschließlich für unsere unglücklichen Ueberschwemmten bestimmt ist.

— [Bestätigung.] Die Wahl des Herrn Landraths Jaeckel-Strasburg zum Landesdirektor der Provinz Westpreußen ist vom König bestätigt worden.

— [Militärisches.] Dr. Lorenz, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt vom 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 zum Ober-Stabsarzt 1. Klasse befördert, Schirmer, Ass.-Arzt 1. Klasse von der 2. Provinzial-Invaliden-Kompagnie (Schneidemühl) als Stabsarzt mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

— [Personalien.] Der Forst-Assessor Meix ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle Argenau im Regierungsbezirk Bromberg mit der Maßgabe übertragen worden, daß er bis auf Weiteres in seiner Dienststellung als Hülfsarbeiter bei der Königlichen Regierung zu Minden verbleibt.

— [Die Bahnhofswirthschaft zu Krojanke] soll vom 1. Juli d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Angebote sind bis 6. Mai an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt in Schneidemühl einzureichen.

— [Schwurgericht.] In der am 16. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Präsidenten Splett beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode stehen folgende Sachen zur Verhandlung: am 16.: wider den Arbeiter Michael Bedalewski aus Gr. Brudzaw Kr. Strasburg wegen Raubmordes; am 17.: wider den Arbeiter Jakob Wisniewski aus Thorn wegen Raubes; am am 18.: wider den Arbeiter Franz Gliniewski aus Podgorz wegen versuchter Nothzucht, und wieder den Maurer August Szczepanski aus Poln. Brzozie wegen wissentlichen Meineides; am 19.: wider den Knecht Marian Przybulski und den Knecht Theophil Marchlewski aus Gazewo, beide wegen Raubes; am 20.: wider den Arbeiter Johann Kocziniewski aus Schmolln wegen Meineides, wider den Arbeiter Friedrich Guth, den Knecht Stanislaus Jobszynski, den Arbeiter Jacob Kastner, den Besitzer Franz Jaworski, sämmtlich aus Mlewiec wegen Meineides und den Besitzer Christian Piok ebendaher, wegen Verleitung zum Meineide; am 21.: wider die Arbeiterfrau Marianna Picokowska aus Culmsee wegen wissentlichen Meineides, wider den Besitzer Paul Tomaszewski aus Skarlin, Kreis Neumark, wegen betrügerischen Bankerotts, den Besitzer Franz Plebuch, Parzellenbesitzer Franz Szislowski, beide aus Skarlin und den Besitzer Johann Nowatzki aus Lebarth, sämmtlich wegen Hülfeleistung zum betrügerischen Bankerott; am 22.: wider den Arbeiter Ludwig Bethke aus Klammer wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

— [Eisenbahn-Verkehr] Das hiesige Königl. Eisenbahn Betriebs-Amt theilt uns heute mit: Die Nebenbahnen Garnsee-Lessen, Güldenboden-Maldeuthen, also die ganze Linie Güldenboden-Allenstein, ferner Berent-Hohenstein und Praust-Kahlbude (die letzgenannte Strecke durch ein Zugpaar täglich), sowie die Marienburg-Mlawkaer Bahn sind für den gesammten Verkehr wieder in Betrieb genommen. Zwischen Graudenz und Roggenhausen steigen die Reisenden um. Die Züge von Marienburg befördern außer den Reisenden Güter für die Zwischenstationen von Marienburg-Roggenhausen.

— [Eine Kompagnie des 2. Pionier-Bataillons] ist gestern hierher zurückgekehrt und marschirte unter Vortritt der Kapelle des Bataillons und unter Begleitung vieler Menschen durch die Stadt nach der Kaserne. Die braven Soldaten haben unter Leitung ihrer Offiziere im Ueberschwemmungsgebiet Tüchtiges geleistet, viele Menschenleben und manches Gut haben sie gerettet, viel Unglück durch todesmuthige Arbeit abgewendet. Wiederholt wurde die Kompagnie durch anerkennende Zurufe von Seiten des Publikums begrüßt.

— [Gefunden] auf dem altstädtischen Markt eine Broche aus gelben Metall. Im Geschäft des Herrn Handschuhfabrikant Menzel sind zurückgelassen ein schwarzseidener Regenschirm mit Hornkrücke, und ein weißes Taschentuch. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt hier langsam weiter, heutiger Wasserstand 5,42 Mtr. — Die Trajektdampfer und auch der Dampfer „Prinz Wilhelm" haben den Hafen bereits verlassen und am rechten Weichselufer angelegt. Auch die Fährhäuser sind aufgestellt, befördert werden die Kommandos, welche bei Herstellung der Brücke beschäftigt sind. — Wie man uns heute mittheilt, werden

---

„Ich hoffe, Sie werden mir meine liebe Freundin Edith nicht ganz abwendig machen, sondern eher Ihre Freundschaft auch ein ganz klein wenig auf mich übertragen."

Die Angeredete blickte dankbar auf und entgegnete: „Sie sind sehr gütig, daß Sie mir erlauben wollen, Sie lieb zu haben! ich bin ja so ganz fremd in dem Kreise meiner Verwandten."

Ein spöttisches Lächeln umzog Ediths Lippen und auch die Generalin wendete sich ein wenig hastig an Hagenau — die Erwiderung Melitta's klang denn doch zu naiv. Den Geschwistern aber gefiel die natürliche Befangenheit des jungen Mädchens, dem alles Scheinwesen noch so fremd war und mehr als einmal unterhielt sich Hagenau im Laufe des Abends besonders lebhaft mit Melitta, sehr zum Mißfallen Edwards und zur noch größeren Verwunderung seiner Schwester.

Die bereits erwähnten Bekannten Edwards, welche Hagenau begleiten wollten, erschienen ebenfalls, aber die beabsichtigte Spielpartie kam erst zu Stande, als die Damen sich zurückgezogen hatten.

Melitta fühlte sich müde und angegriffen, als sie um 12 Uhr ihr Zimmer betrat, wo Hedwig sie in treuer Fürsorge erwartete.

„Nun, Herzchen, wie war es? Du siehst blaß aus, aber nicht verstimmt."

„O nein, was hätte mich auch verstimmen sollen? Man war sehr freundlich zu mir, und Herr und Fräulein v. Hagenau haben mir sehr gefallen."

(Fortsetzung folgt.)

noch einige Tage vergehen, bevor die Brücke dem öffentlichen Verkehr wird übergeben und die Trajektfahrten wieder aufgenommen werden können.

Submissions-Termine.

Wege-Bauinspektor Güttler-Bromberg. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zum Neubau der 10 547 Meter langen Chaussee von Trensatz nach Fordon. Termin 30. April, Vorm. 10 Uhr.

Handels-Nachrichten.

Schlesische Dampfer-Kompagnie. An der heutigen Börse sind die Aktien dieses Unternehmens durch die Firma C. H. Kretzschmar zur Einführung gelangt. Die Gesellschaft ist aus der Transportfirma des Herrn Chr. Priefert hervorgegangen, welcher, wie es scheint, in einer Anwandlung besonderer Menschenfreundlichkeit einen Theil seines Vermögens der neu begründeten Gesellschaft geradezu geschenkt hat. Denn seine Grundstücke im Taxwerthe von 508 000 Mk. sind mit nur 419 000 Mk., die Dampfer im Taxwerthe von 406 000 Mk. mit nur 363 000 Mk., vierzig Schleppkähne im Taxwerthe von 194 300 Mk. mit nur 178 500 Mark der neubegründeten Gesellschaft überlassen. Für die Kundschaft hat Herr Priefert gar nichts gerechnet und obwohl sein Geschäft ihm allein in den letzten vier Jahren nach Abzug der Reparaturen und Unkosten einen Reingewinn von 414 677 Mark gebracht hat, hat er sich für sein Geschäft alles in Allem nur die Kleinigkeit von 986 500 Mark bezahlen lassen. Was mag Herrn Priefert nur veranlaßt haben, ein für ihn so unvortheilhaftes Geschäft abzuschließen? Sollte vielleicht sich auch in diesem Falle das Sprüchwort bewähren, daß nicht alles Gold ist, was glänzt.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matter.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	46,50 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	27,50 „	—,—	„
April	—,— Bf.,	47,00 „	—,—	„
„	—,— „	28,00 „	—,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen.
10.	2 hp.	758.8	+ 4.0	NE	1	8	
	9 hp.	757.4	— 0.5	NE	1	0	
11.	7 ha.	756.2	+ 0.5	NE	1	0	

Wasserstand am 11. April, Nachm. 3 Uhr 5,42 Mtr. über dem Nullpunkt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. April.

Weizen. Angebot schwach. Bei guter Frage Preise für inländischen wie Transitweizen fest behauptet. Bezahlt wurde inländischer hellbunt 130 Pfd. 162 M., hochbunt 129/30 Pfd. 163 M., roth 126 Pfd. 152 M., für polnischen Transit hellbunt 125 Pfd. 127 M., 126/7 Pfd. 128½ M., hochbunt 129/30 Pfd. 131 M., 130 Pfd. 132 M., 131 Pfd. 133 M.

Roggen ohne Handel wegen mangelnder Zufuhr.

Gerste kleine 107 Pfd. 93½ M., russische 104/16 Pfd. 84—99 M.

Erbsen weiße Koch- 110 M., transit 90 M.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,10 M. bez. per 50 Kgr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. April.

Fonds: fest.			10. April
Russische Banknoten		169,20	169,90
Warschau 8 Tage		168,95	169,60
Pr. 4% Consols		107,20	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		52,50	52,60
do. Liquid. Pfandbriefe		47,10	47,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		98,90	98,90
Credit-Aktien 6½ Abschlag		136,10	136,25
Oesterr. Banknoten		160,50	160,50
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		191,25	191,50
Weizen: gelb	April-Mai	172,70	170,20
	September-Oktober	177,50	177,00
	Loco in New-York	92 c.	91 c
Roggen:	loco	118,00	118,00
	April-Mai	120,70	121,20
	Juni-Juli	125,20	126,20
	September-Oktober	130,20	131,20
Rüböl:	April-Mai	45,80	46,30
	September-Oktober	46,50	46,90
Spiritus:	loco versteuert	99,00	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	50,20	50,00
	do. mit 70 M. do.	31,20	31,00
	April-Mai 70	31,00	31,20

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 11. April. Kaiserin Victoria verweilte gestern Abend im hiesigen Palais und hatte daselbst eine fast zweistündige Unterhaltung mit dem Reichskanzler. Der „National-Zeitung“ zufolge hatte sich namentlich der Großherzog von Baden um endgültige Erledigung der obwaltenden Schwierigkeit bemüht.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75, Kammgarnstoff,** reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65, schwarzer Tuchstoff,** reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzug zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Was Senf zu Fleisch, ist Bouillon **Maggi** zu Suppen und Saucen.

Unterricht in den **Wissenschaften, Sprachen** und in der **Musik** ertheilt **Kindern jeden Alters**
Laura Hoffmann, gepr. Lehr.,
Gerberstr. 278.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 13. April cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der hierselbst, Bromberger Vorstadt 2. Linie befindlichen Bude der verstorbenen Frau **Liedtke** die derselben gehörigen Nachlaßsachen, als:
3 Oberbetten, 5 Kopfkissen, einige Bettlaken, Hemden, Handtücher, 1 Kommode, 2 Spinde, 1 altes Sopha, 1 Tisch, 2 Bettgestelle, 1 Nähmaschine, 3 Stühle, 5 alte Kleider, 1 Mantel, 1 Bretterbude u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher.

Meine Wohnung ist jetzt
Bäckerstraße 212
im Hause der Ww. Laudetzke, 1 Tr.
W. Wilkens,
gerichtl. vereid. Taxator u. Auktionator.

Uebergroße Arbeitslast veranlaßt mich
mein Grundstück
an der Radialstraße nach Fort II, Gr. Mocker 430, circa 13 Morgen, **zu verkaufen.** Dasselbe befindet sich in bestem Zustand, Garten- und Gemüse-Kultur, Wohnhaus ist neu, Stallungen in gutem Zustande.
Wittwe Lange.

In der Garnisonstadt **Strasburg,** Westpreußen, ist die seit 25 Jahren im besten Betriebe am Markt befindliche
Bäckerei
mit Verkaufsladen vom 1. Octbr. cr. **zu vermiethen.**
Jacob Levysohn.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst **Segler- und Araber-Straße-Ecke** ein
Restaurant
eröffnet habe.
Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, stets für **gute Speisen u. Getränke** bei soliden Preisen zu sorgen, zeichne
Hochachtungsvoll
J. Gurski.

Schoen & Elzanowska,
Altstädt. Markt 429
empfehlen **Neuheiten** in
Sonnenschirmen,
seidenen Handschuhen,
Rüschen,
Schürzen,
Fichus,
Hauben.

---

ff. Kartoffeln
in bekannter Güte empfiehlt
Amand Müller,
Schillerstraße 430.

Damen- u. Kinderkleider
werden in und außer dem Hause geschmackvoll und billig verfertigt. **Auguste Müller,** in Kl. Mocker, im Hause des Herrn **Rüster.**

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich aus der Firma **Kreibich & Tornow** unter dem 1. d. Mts. ausgeschieden, eröffne mit heutigem Tage am hiesigen Platze
Elisabethstraße 259
(neben der Löwen-Apotheke) für eigene Rechnung ein
Garderoben-Massgeschäft
für Civil und Militär.
Ausgiebigste Fachkenntniß, reichhaltiges Lager der modernsten und reellsten Stoffe, sowie ein **geschultes zahlreiches Arbeitspersonal** setzen mich in den Stand, nach jeder Richtung hin **schnell und zufriedenstellend** bedienen zu können und bitte höflichst, bei Bedarf sich meiner erinnern zu wollen.
Thorn, den 6. April 1888.
Hochachtungsvoll
H. Tornow.

Tapisserie-Manufactur
von
A. Petersilge, Thorn.
Angefangene und musterfertige Stickereien von Schuhen, Kissen, Teppichen, Haussegen. Vorgezeichnete Weißwaaren, garnirte und ungarnirte Körbe, Cigarren- und Brieftaschen mit und ohne Stickerei. Anfertigung jeder Handarbeit.

J. M. Wendisch Nachf.,
Licht- und Seifen-Fabrik und Oel-Raffinerie,
empfiehlt
Naturkorn-
Eschweger-
Harz-
Kern-
Seife.
Alle Sorten **Toiletten-Seifen** und **Parfumerien,** sowie **Stearin-, Paraffin-, Wachs-** und **Ceresin-Kerzen, sämmtliche Waschartikel, Firniß, Brennöl, Eßöl** und **Schmieröle** zu **billigsten Preisen.**



Bade-Saison-Eröffnung am 1. Mai cr.
Haupt-Niederlage bei Herrn C. A. Guksch, Thorn.

Junge Damen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können von jetzt ab wieder eintreten. Jede Theilnehmerin an dem neuen Kursus kann während der Lehrzeit ihre eigene Garderobe nach neuesten Pariser Moden bei mir anfertigen.
Adelheid Raabe,
Brückenstraße 35, im Hause des Herrn Spediteur **Asch.**

Junge Damen
werden zum Lernen angenommen. **Gründlicher Unterricht. Auf Wunsch Pension.**
Geschw. Kempf, Berliner Modistinnen,
Segler-Str. 138, 2 Tr.

Möbl. Zimmer u. Kabinet billig zu vermiethen Neust. Markt 212, 2 Tr.

---

5 Stück
schönes Mastvieh
zum Verkauf in
Falkenstein bei Kulmsee.

Tüchtige Mühlenbauer und Tischler
werden gegen hohen Lohn gesucht in der
Thorner Dampfmühle.

Ein Schachtmeister,
für **Plackarbeiten,** findet **dauernde Beschäftigung** auf **Fort IV.**

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist Heiligegeiststr. Nr. 176 sofort zu vermiethen.

Schoen & Elzanowska,

Altst. Markt 429. **Schoen & Elzanowska,** Altst. Markt 429.
Putzhandlung,
beehren sich den Empfang **sämmtlicher Neuheiten** in
Damen- & Kinder-Hüten
für die **Sommer-Saison 1888** anzuzeigen.
Eine **schöne Auswahl**
garnirter Hüte
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
steht zur gefl. Ansicht bereit.
Hochachtungsvoll
Schoen & Elzanowska.

Monogramme
(Kupfer-Schablonen) für **Weißstickerei** vorräthig bei
A. Petersilge.

Ein strebsamer, junger
Mann,
welcher in einem Kurz-, Galanterie- und Spielwaarengeschäft thätig gewesen, sowie der doppelten **Buchführung** mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gefl. Offerten unter **O. S.** postlagernd Löbau, Wpr. erbeten.

Lehrlinge
können sich melden bei
Emil Hell, Glasermeister.

---

1 Lehrling
sucht **F. Bettinger,** Tapezierer und Dekorateur, Breitestraße 446/47.

Für mein **Speditions-Geschäft** suche zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
Adolph Aron.

---

2 Lehrlinge
können sich melden bei
A. Sieckmann, Korbmachermeister.

Die von Herrn Amtsrichter **Lippmann** bewohnte **Wohnung** in meinem Hause, Coppernicusstraße 171, bestehend aus fünf Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober 1888 ab zu vermiethen
W. Zielke.

Möbl. Zim. z. verm. Gerechtestr. 122, II.

Die **2. Etage,** Altstädt. Markt Nr. 156, und ein **Lager-Keller** von sogleich zu vermiethen. **Elise Schulz.**

Ein freundl. möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen bei **A. Sieckmann,** Schillerstraße.

Ein gut möbl. Zimmer zum 1. April zu haben **Brückenstr. 19, 1 Tr. r.**

Möbl. Zim. bill. z. verm. Neust. Markt 146

---

1 Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 104.

Eine Wohnung für 120 Thlr. von sofort zu vermiethen **Hemplers Hotel.**

In meinem Hause, **Breite-Straße 4, 1 Laden** vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
P. Hartmann.

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör **billig zu vermiethen.**
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50.

Möbl. Z. u. Kab. m. Beköst. sogleich zu vermiethen Bache 16, parterre.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 oder 2 Herren **zu vermieth. Gerstenstr. Nr. 78.**

---

1 möbl. Zim. zu verm. Culmerstr. 321, II.

Sämmtliche
Schulbücher
welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten** Auflagen und **bekannt äußerst dauerhaften Einbänden;** ferner sämmtl. Schreib- u. Zeichnenmaterialien empfiehlt die **Buchhandlung** von
E. F. Schwartz.

Die Buchdruckerei
der
„Thorner Ostdeutschen Zeitung“
empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche
Formulare:

Absentenliste,	Lohnnachweisungen u. -Listen für die Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Schulversäumnißliste,	Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler.
Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers,	Droschken-Tarife,
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,	Rindvieh-Register,
Schülerverzeichniß,	Polizeiliche Fremdenmeldungen f. Hotels,
Tagebuch (Lehrbericht)	Div. Wohn.-Plakate.
Kassenbuch A. u. B,	**Für Standesbeamte:**
Ueberweisungs-Entlassungs-Zeugnisse,	Standesamtliche Ermächtigungen,
Zoll-Inhalts-Erklärungen,	Bescheinigung der Eheschließung,
Abmeldungen v. Privat-Transitlager,	Todesanzeigen behufs Bevormundung.
Reichsbank-Nota's,	
Lehrverträge,	
Miethsverträge,	
Zahlungsbefehle,	
Quittungsformulare,	

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen ꝛc. werden **schnellstens** in **sauberster Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

Das erste und größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter **10 Pfund**)
neue Bettfedern für 60 Pf.
das Pfund, **sehr gute Sorte 1 Mk. 25 Pf., prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pf.** und **2 Mk., prima Ganzdaunen 2 Mk. 50 Pf.** in bekannter guter Ausführung und vorzüglicher Qualität.
Bei Abnahme von 50 Pfd. **5 pCt.** Rabatt. Umtausch gestattet.

Zahlungsbefehle
vorräthig in der
Buchdruckerei der Th. Ostd. Ztg.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das halbe Jahr vom 1. April bis ultimo September 1888 zu zahlende Hundesteuer innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Bureaukasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgt. — Steuerpflichtig sind alle über ½ Jahr alten Hunde, die nicht innerhalb der Grundstücke an der Kette gehalten werden.

Thorn, den 7. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung!

Die Stelle des Direktors bei unserer höheren Töchterschule und dem mit dieser verbundenen Lehrerinnen-Seminar, welche zugleich die Oberleitung der Bürger-Mädchenschule mit umfaßt, wird zum 1. Juli 1888 voraussichtlich neu zu besetzen sein. Dieselbe ist mit einem Gehalt von 3900 Mark ausgestattet, welches in vier dreijährigen Perioden mit je 150 Mark bis auf 4500 Mark steigt. Andere Gehaltsabmessungen sind eventuell besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber, welche ein Zeugniß I. Grades und jedenfalls die facultas docendi im Deutschen besitzen, werden hierdurch ersucht, sich bei uns **bis zum 1. Mai d. J.** unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs zu melden. Bewerber, welche sich in auswärtigen, gleichen Stellungen bewährt haben, dürfen vorzüglich auf Berücksichtigung rechnen. Bewerbungen, welche den obigen Bedingungen nicht entsprechen, bleiben jedenfalls unberücksichtigt.

Thorn, den 25. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betrifft die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach der Benachrichtigung des Königlichen Bezirks-Kommandos bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen **die Vereidigung der Offiziere, Aerzte, Beamten und Mannschaften des Beurlaubtenstandes stattzufinden hat und daß demzufolge Dispensationen von dem Erscheinen nicht eintreten können.** Fabrikbesitzern, Kaufleuten pp., welche unter Darlegung der Gründe beantragen, ihr Personal, soweit dieses zum Erscheinen zu den Kontrol-Versammlungen verpflichtet ist, einzeln (an verschiedenen Tagen, resp. Vor- und Nachmittag oder an verschiedenen Orten) zu denselben heranzuziehen, dieses, soweit angängig, gestattet werden wird.

In den diesbezüglichen, **an das vorgesetzte Militär-Kommando zu richtenden** Gesuchen ist gleichzeitig anzugeben, auf welchem Kontrol-Platz des Compagnie-Bezirks Thorn und an welchem Tage bezw. ob Vor- oder Nachmittags sich die betreffenden Mannschaften gestellen können.

Thorn, den 10. April 1888.

Der Magistrat.

Steinkohlentheer,

ca. 200 Faß, hat unsere Gasanstalt **getheilt oder im Ganzen** abzugeben. Reflektanten hierauf wollen gefl. Offerten, welche mit der Aufschrift „Angebot auf Steinkohlentheer" versehen sein müssen,

bis zum 21. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Comptoir der Gasanstalt abgeben.

Verkaufsbedingungen liegen daselbst aus und müssen dieselben von jedem Bieter vorher unterschrieben werden.

Thorn, den 11. April 1888.

Der Magistrat.

Oeffentliche Ladung.

Der Unteroffizier der Reserve **Carl Eduard von Jaraszewski,** geb. in Jaraszewo, Kreis Schrimm, am 28. Juli 1860, zuletzt in Thorn aufhaltsam, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 27. Juni 1888,

Vormittags $11^{3}/_{4}$ Uhr

vor das Königliche Schöffengericht hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Thorn ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. (III E. 156/88.)

Thorn, den 26. Februar 1888.

Roszyk,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts III.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die **Bromberger Vorstadt 2. Linie** im Hause des Herrn **Kutschke** befindliche

Bäckerei.

Durch gute, ausgebackene Waare werde ich bemüht sein, meine Abnehmer zufriedenzustellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Johann Jrzenikowski.

Zu pachten gesucht wird eine

Gastwirtschaft

in Stadt oder Land von

Joseph Strzelecki, Seglerstr. 141, I.

Aufruf.

Der Eisgang und das ganz außergewöhnliche Hochwasser des **Drewenz-Flusses** haben auch in der kleinen, hart an der russischen Grenze belegenen **Stadt Gollub** und deren Gebiet, welches auf einer Strecke von mehr als einer Meile von jenem Flusse bespült wird, großes Unglück angerichtet. In der Stadt allein sind **mehr als 20 Gebäude** so arg beschädigt, daß mehrere schon zusammengefallen, andere dem Einsturz nahe sind. Die von dem Unglück betroffenen Eigenthümer und Einwohner der Häuser gehören fast **ausschließlich dem Arbeiter- u. kleinen Handwerkerstande an. 55 Familien mit 241 Köpfen** haben bisher ihre Wohnungen verlassen müssen; viele davon haben ihr ganzes Hab und Gut verloren und die Eigenthümer der zerstörten und beschädigten Gebäude sind nicht im Stande, diese aus eigenen Mitteln wieder herzustellen. — Es kommt hinzu, daß auch die über die Drewenz führende Brücke derartig beschädigt ist, daß der Handelsverkehr nach Rußland, welcher die Existenz von Gollub bedingt, für vorläufig unabsehbare Zeit lahm gelegt ist. Die arbeitende Bevölkerung sieht daher nach einem langen, strengen Winter, nach Verlust ihrer Habe, noch einer längeren Zeit der Arbeitslosigkeit entgegen. **Die Noth unter den Armen ist groß, es fehlt ihnen an Allem.** — Der Stadtgemeinde Gollub, welche selbst sehr arm ist, werden durch die Kosten der Wiederherstellung der Drewenz-Brücke und durch den Ausfall des Brückenzolls für längere Zeit so große Opfer auferlegt, daß sie nicht in der Lage ist, die Nothleidenden in wirksamer Weise zu unterstützen. Die Unterzeichneten sind daher zu einem Komitee zusammengetreten, um auf privatem Wege die dringend nöthige Hilfe zu schaffen, und sie wenden sich an den Wohlthätigkeitssinn der von den Ueberschwemmungen verschont Gebliebenen mit der herzlichen Bitte um Gewährung von Geldspenden zu Händen des mitunterzeichneten Rathmanns **Arndt;** doch — **doppelt giebt, wer schnell giebt.**

Gollub, im April 1888.

Arndt, Rathmann. **Aronsohn,** Beigeordneter. **Dekowski,** kath. Pfarrer. **Grassnick,** Posthalter. **Hinz,** Maurermeister. **Hirsch,** Stadtverordneten-Vorsteher. **v. Keyserling,** Adl. Lissewo, Generallandschaftsrath. **Kursenski,** Schmiedemeister. **Lieberkühn**-Gut Gollub, Landschaftskommissarius. **Macholz,** Landgeschworener. **Petersen**-Brieser, Regierungsassessor und Landrathsamtsverwalter. **Schultz,** Amtsrichter. **Schulz,** Bürgermeister. **Stoltze,** evang. Pfarrer.

Warnung! Mit Rücksicht darauf, daß den Käufern bei Nachfrage nach Pain-Expeller häufig Nachahmungen verabreicht werden, sehen wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nur der Pain-Expeller mit der Fabrikmarke **„Anker"** echt ist. Alle anderen als Pain-Expeller verkauften Flüssigkeiten sind **ausnahmslos Nachahmungen.** Wir bitten, dieses altbewährte Fabrikat gefälligst stets als Anker-Pain-Expeller zu verlangen und jede Schachtel ohne „Anker" als **unecht** zurückzuweisen.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Victoria-Saal.

Donnerstag, den 12. d. Mts.:

III. Elite-Concert

der Kapellen Inf.-Reg. Nr. 21, Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, Pion.-Bat. Nr. 2,

zum Besten der Ueberschwemmten.

Programm:

1. Trauermarsch auf den Tod des Kaisers Wilhelm I. von C. Reinecke.
2. Meditation von Bach-Gounod.
3. Ballet-Musik aus: „Paris und Helena" von C. v. Gluck.
4. Sinfonie Nr. 3, Es-dur (Eroica) von L. v. Beethoven.
5. Ouverture z. Op.: „Das Nachtlager von Granada" von C. Kreutzer.
6. Vorspiel z. Op.: „König Manfred" von C. Reinecke.
7. Menuett von Boccherini.
8. Große Polonaise Nr. 2 (E-dur) von F. Liszt.

Anfang 8 Uhr.

Entree à 1,00 Mk., Gallerie à 0,50 Mk., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Zu Ehren des am 1. April aus seinem Amte geschiedenen Herrn Konrektor Ottmann

wird am

Sonnabend, den 21. April, um 8 Uhr im **Schützenhause**

ein

gemeinsames Abendessen

stattfinden, und laden wir hierdurch die Mitglieder der städtischen Behörden, sowie die Kollegen und Freunde des genannten Herrn zur Betheiligung ein.

Convert 1,25 Mark; Getränke nach Belieben. Anmeldungen nimmt Herr **Gelhorn** bis zum **20. April, Abends** entgegen.

Appel. Behrensdorff. Bender. Borkowski. Lindenblatt.

Um mein Specialgeschäft für Leinenwaaren u. Wäsche

bedeutend zu erweitern,

habe ich mich entschlossen, sämmtliche andere Artikel aufzugeben. Ich stelle deshalb die Bestände in wollenen und seidenen Kleiderstoffen, wie Damen-Confection u. Möbelstoffen zum

vollständigen Ausverkauf.

Durch diesen Ausverkauf bietet sich den w. Damen von Thorn und Umgegend die sehr günstige Gelegenheit, die allerneuesten Kleiderstoffe in Seide und Wolle, wie Besätze

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen einzukaufen.

Breitestr. 456. **S. DAVID,** Breitestr. 456.

Sämmtliche Neuheiten

für die Sommer-Saison sind eingetroffen.

CARL MALLON,

Tuchhandlung & Maaßgeschäft.



Sonnen-Schirme

in schönen neuen Dessins billigst zu haben bei

S. Hirschfeld.

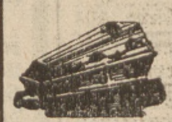
ICH, ANNA CSILLAG,

mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel zur Förderung des Wachsthums der Haare, zur Stärkung des Haarbodens,** gegen **Schuppenbildung** und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren **meine Pomade;** dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Pomade. **Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.**

Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in **Castans Panoptikum** und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Mädchen od. **Knaben** finden gute **Pension** Brückenstr. 19, 1 Tr. r.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation

durch **lokale Anaesthesie**

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Kaardihlen, 2" stark, lfm. 0,24 M. Holzhandlung **J. Abraham,** Bromberger Vorstadt.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt bei Adolph Leetz.

Dr. Pattison's Gichtwatte vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei **Hugo Claass,** Droguenhandlung, Butterstraße in **Thorn.**

Ohne Konkurrenz!

Feinsten weißen Farin

ohne jedes Surrogat, offerire bei Entnahme von 3 Pfd., a Pfd. 30 Pfg. Zugleich bringe ich mein wohlassortirtes Lager von **Kolonialwaaren, ff. Cognacs, Rums** und **Arracs** in wohlgeneigte Erinnerung.

Täglich frische **Hefen** a Pfd. 50 Pfg.

J. Tomaszewski, Brückenstraße 16.

---

2 Lehrlinge sucht

W. Steinbrecher, Malermstr., Tuchmstr. 149.

Freitag, d. 13. d. M., Abends 6 Uhr, Beförd. □ in III.

Rathskeller.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr;

Tyroler Sänger.

Auf der Esplanade.

Victoria-Theater.

Größtes Zauber-, Künstler- u. Geister-Theater.

Heute und folgende Tage:

Große Vorstellung.

Auftreten der berühmten Zauberkünstlerin Miss Ella.

Darstellung lebender Bilder.

Die Enthauptung. Die Geisterwelt.

Anfang $^{3}/_{4}$8 Uhr.

Alles Nähere die Programme.

Confirmations-Geschenke,

bestehend in **Büchern, Prachtwerken** deutscher Poesie u. Kunst, **Gedenkblättern** u. **Karten** zur Erinnerung an die Confirmation, sowie **Poesie-Albums,** halte in ausserordentlich reicher Auswahl bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Dr. Clara Kühnast.

Zahnoperationen.

Künstliche Gebisse

werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Ein Schimmel-Wallach

8-jährig, 5' 6" groß, complett geritten und zugfester eleganter **Einspänner** ist **zu verkaufen.**

Gefällige Offerten sub **N.** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für die Ueberschwemmten

sind eingegangen: Frln. S. 6 M., per Post Ungenannt 1 M., Stein, Bierverlag, Spielgewinn 10,85 M., Frau Hauptmann Voelki 20 M., Sam. Casper 7,50, A. Plonsky 2,50 M., Aron S. Cohn 10 M., Brauereibesitzer Sponnagel 10 M., U. 7 21er 12 M., Familie Lau 10 M., S. Simon 10 M., Frau A. Th. 1,50 M., B. Bernhard 2 M., Frau Fiebig 2 M., A. Gehrmann 3 M., Bäckermeister Kolinski 10 M., Kaufmann Keil 15 M., Frau Giraud 3 M., Sammlung des Offizierkorps der Fortifikation 50 M., Neuschild-Neu-Grabia 20 M., Gebrüder Pünchera 10 M., Rittergutsbesitzer Lincke-Zelgno 25 M., Kaiserlich Russischer Vize-Konsul W. von Artzimowitsch 50 M., J. Czarnecki 3 M., F. Czarnecki 3 M., Postsekretär Lohde 10 M., Fr. L. Schwartz und Fr. C. Stoß 30 M., Georg Hoppe 50 Pfg., Hans Hoppe 50 Pfg., Walter Lambeck 10 M., Gustav Elias 5 M., Gerson u. Co. 10 M., Professor Fasbender 10 M., L. v. Slaski 10 M. Betrag voriger fünf Listen 4252,56 M., zusammen 4635,91 M.

Kittler.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.